



ERNST BARLACH HAUS

DIX, GROSZ, BARLACH, KLEE

Illustre Gäste aus der Sammlung Niescher



1 Otto Dix: Familienporträt Niescher (Fritz und Ilse Niescher mit Tochter Ursula), 1936
Mischtechnik auf Holz, 150 x 125 cm, Kunstsammlung Gera, Dauerleihgabe Sammlung Niescher
© VG Bild-Kunst, Bonn 2023

ILLUSTRE GÄSTE

Seit den 1920er Jahren trug der Chemnitzer Unternehmer Fritz Niescher (1889–1974) eine exquisite Kollektion moderner Kunst zusammen. Im Zentrum seiner Aufmerksamkeit standen die beiden so konträren Künstlerpersönlichkeiten Ernst Barlach (1870–1938) und Otto Dix (1891–1969), von denen Niescher jeweils umfangreiche Werkgruppen erwarb. Zwischen den Polen von Expressionismus und Neuer Sachlichkeit entfaltet die Sammlung Niescher ein facettenreiches Kaleidoskop der Moderne: Rund 520 Werke von 30 Künstlerinnen und Künstlern bezeugen Nieschers Blick für Qualität und sein Interesse an den künstlerischen Strömungen seiner Gegenwart.

In den vergangenen Jahrzehnten weitgehend vor den Augen der Öffentlichkeit verborgen, ist Nieschers Privatsammlung seit 2021 als Dauerleihgabe in der Kunstsammlung Gera beheimatet; dort war sie seither in zwei Auswahl-Ausstellungen zu sehen. Nun präsentiert das Ernst Barlach Haus in Kooperation mit der Kunstsammlung Gera 70 Hauptwerke der Sammlung – Arbeiten auf Papier und Plastiken von 15 Künstlern und einer Künstlerin: Ernst Barlach, Otto Dix, Lyonel Feininger, Paul Gauguin, Ludwig Gies, George Grosz, Carl Hofer, Paul Klee, Oskar Kokoschka, Georg Kolbe, Aristide Maillol, Otto Mueller, Emil Nolde, Richard Scheibe, Karl Schmidt-Rottluff und Renée Sintenis.

Bereits in den 1920er-Jahren begann sich der erfolgreiche Margarine-Produzent Fritz Niescher für das Schaffen von **ERNST BARLACH** zu interessieren; wiederholt konnte er dessen Werke auf Ausstellungen in Chemnitz studieren. 1929 erwarb Niescher eine erste Handzeichnung (*Zwei Wanderer*, Raum 9), bis 1932 folgten weitere sechs. 1935 kam es dann zu einer ersten (und einzigen) Begegnung mit dem Künstler in Güstrow. Im Jahr zuvor hatte der Hamburger Fabrikant Hermann F. Reemtsma (1892–1961) seine folgenreiche Bekanntschaft mit Barlach geschlossen und den Grundstein für die Sammlung gelegt, die heute das Ernst Barlach Haus beherbergt. 1939/40 erwarb Niescher, der wie Reemtsma den Künstler trotz seiner Verfemung als »entartet« unter-

stützte, auf einen Schlag 63 Werke aus dessen Nachlass, und bis 1965 wuchs seine Barlach-Sammlung auf 91 Zeichnungen und einige plastische Arbeiten an. Drei eindrucksvolle Holzskulpturen sind darunter: *Alte Frau mit Stock* (1913, Raum 6), *Stehende Bäuerin* (1921, Raum 7) und das Relief *Der Übergang* (1918, Raum 5).

Bereits 1972, zwei Jahre vor dem Tod des Sammlers, stellte das Ernst Barlach Haus Nieschers Barlach-Zeichnungen erstmals komplett aus. Fünfzig Jahre später sind in der Schau *Illustre Gäste* neben einer hochkarätigen Auswahl von einem guten Dutzend Blätter nun auch die drei Holzskulpturen zu sehen. Im Wechselspiel mit Werken der Reemtsma-Sammlung geben sie umfassenden Einblick in Barlachs Werkentwicklung als Bildhauer und Zeichner: von seinen leichtfüßigen Anfängen im Jugendstil bis zu den gravitätischen Figurationen der 1920er-Jahre.

Der Dialog der beiden Sammlungen ist ein Gipfeltreffen, das Barlach auf der Höhe seines Könnens zeigt – und sicher viele Entdeckungen für Sie bereithält. Die versammelten Blätter und Plastiken offenbaren ein breites Spektrum menschlichen Empfindens zwischen Verhaltenheit und blinder Wut, inniger Versenkung und aufrüttelnder Emphase, aufopfernder Hilfsbereitschaft und jäher Zurückweisung, Schicksalsergebenheit und Auflehnung.

Dank der einander bestens ergänzenden Zuschnitte der Sammlungen Nieschers und Reemtsmas lässt sich Barlach als eindrucksvoller Goethe-Illustrator entdecken, als wacher, zunehmend kritischer Chronist des Ersten Weltkriegs oder als Freund alles Musikalischen. Zugleich kann man Leitmotive Barlachs auf ihren Wanderungen von der Zeichnung über das Relief in die Rundplastik und zurück verfolgen.

Fruchtbare Ausgangspunkte für das Beobachten solcher Motivketten und -variationen sind die Reliefs, die Barlach verstärkt zwischen 1915 und 1920 schuf. Hier führte er Figurenkonstellationen zusammen, die ihn auch zeichnerisch und bildhauerisch beschäftigten, etwa in Gestalt der *Kussgruppe* oder der *Verhüllten Bettlerin* (Raum 6). Ausgehend von Nieschers

Relief *Der Übergang* (Raum 5) zeigen wir erstmal seit Langem eine Auswahl unserer Reliefs, darunter auch das erst kürzlich erworbene Gipsobjekt *Tot und Leben* (Raum 6).

Ein unerwarteter Dialogpartner für Barlach wird in Raum 8 **PAUL GAUGUIN** (1848–1903), einer der Gründerväter der Klassischen Moderne. Seine die *Freuden der Bretagne* personifizierenden Bäuerinnen finden ihr Pendant in Barlachs Genredarstellung *Drei singende Frauen*.



2 Otto Dix: Triumph des Todes, 1934, Öl und Tempera auf Holz, 180 x 178,2 cm, Kunstmuseum Stuttgart © VG Bild-Kunst, Bonn 2023; Foto: bpk / Kunstmuseum Stuttgart / Axel Koch

Anders als im Falle Ernst Barlachs wuchs das Dix-Konvolut der Sammlung Niescher in einer Jahrzehnte währenden Verbundenheit mit dem Künstler. Niescher traf **OTTO DIX** erstmals 1933, kurz nach Dix' von den Nationalsozialisten betriebenen Entlassung aus dem Lehramt an der Dresdner Kunstakademie; noch im selben Jahr übersiedelte der Künstler mit seiner Familie an den Bodensee. Bis zum Ende des Jahrzehnts widmete sich Niescher besonders intensiv Dix' Schaffen: Zwischen 1933 und 1939 wuchs seine Kunstsammlung um mehr als sechzig Dix-Werke, darunter fünf Gemälde sowie über fünfzig hoch empfindliche (und deshalb heutzutage nicht ausleihbare) Silberstiftzeichnungen. Dix' altmeisterlich-allegorische Bilder aus den Jahren der »inneren Emigration« – vornehmlich Landschaften und biblische Historien – werden ergänzt durch einige Auftragsporträts der Familien von Fritz Niescher und seinem Bruder Max. Ab Mitte der 1950er Jahre ergänzte Niescher seine Dix-Sammlung um das umfangreiche lithografische Spätwerk des Künstlers.

Als wichtiges Dix-Werk der Zeit nach 1933 (die derzeit in der umfangreichen Schau *Dix und die Gegenwart* in den Hamburger Deichtorhallen gewürdigt wird) ist die großformatige Vorzeichnung für das Gemälde *Triumph des Todes* (1934, Kunstmuseum Stuttgart, Abb. 2) in der Ausstellung *Illustre Gäste* zu sehen. Der mehrteilige Karton in der Sammlung Niescher (Raum 4) ist heute Fragment: Zwei der ursprünglich sechs Teile dieser komplexen Lebensalter-Allegorie wurden im Herbst 1945 von sowjetischen Soldaten vor den Augen des Sammlers zerrissen – sie zeigten den sensenschwingenden Tod neben einem behelzten Wehrmachtssoldaten.

Über dieses künstlerisch wie historisch bedeutsame Dokument hinaus konzentriert sich die Ausstellung auf die frühen Dix-Werke in Nieschers Sammlung: Gouachen, die der junge Weltkriegssoldat Dix an der Westfront malte, und Blätter der 1920er-Jahre, in denen er eine Welt zwischen Amüsierlust und Armseligkeit beschreibt. Aquarelle von **GEORGE GROSZ** (1893–1959) runden den Blick in den neusachlichen Bereich der Sammlung Niescher ab.

Daneben sind, in Ergänzung zu Barlachs prägnanter Formvereinfachung, weitere expressive Tendenzen der Klassischen Moderne zu entdecken. Ein farbkräftiges Blumenstilleben von **EMIL NOLDE** (1867–1956) fand ebenso Nieschers Interesse wie späte Landschaften des Brückemalers **KARL SCHMIDT-ROTTLUFF** (1884–1976) oder Akte von **OTTO MUELLER** (1874–1930) und **OSKAR KOKOSCHKA** (1886–1980). Eher realistische Tendenzen zeigen die Akte von **CARL HOFER** (1878–1955), **RICHARD SCHEIBE** (1879–1964) und **GEORG KOLBE** (1877–1947).

Geometrische Konstruktion und feines Linienspiel wiederum charakterisieren die Zeichnungen der beiden langjährigen Bauhaus-Lehrer **LYONEL FEININGER** (1871–1956) und **PAUL KLEE** (1879–1940). Klees Zeit an der wegweisenden Kunsthochschule des frühen 20. Jahrhunderts ist durch vier aquarellierte Federzeichnungen aus den Jahren 1923–25 besonders qualitativ repräsentiert.

Eine reizvolle Ergänzung zu Arbeiten auf Papier bilden die Kleinplastiken in Nieschers Sammlung. Besondere Wertschätzung brachte Niescher **ARISTIDE MAILLOL** (1861–1944) entgegen, der als Schöpfer harmonisch in sich ruhender weiblicher Aktfiguren zum einflussreichsten französischen Bildhauer der Moderne neben seinem Antipoden Auguste Rodin wurde. Aber auch die deutsche Bildhauerei der Vorkriegszeit ist namhaft präsent, etwa durch Akte von Georg Kolbe oder Tierplastiken von **RENÉE SINTENIS** (1888–1965). Ihre charmanten Darstellungen lebenslustiger Fohlen und Ponys sind variationenreich vertreten. Eine Entdeckung sind die Miniaturen des Münchners **LUDWIG GIES** (1887–1966), der um 1920 nach Berlin kam und dort 1924 eine Professor für dekorative Plastik übernahm. Als Mitglied des Deutschen Werkbunds suchte Gies in seinen Medaillen, Mosaiken, Glasmalereien und Reliefs eine fruchtbare Verbindung von freier und angewandter Kunst – zu großer Bekanntheit gelangte sein monumentaler *Bundesadler* (1953) im Plenarsaal des Bonner Bundestags. Die Sammlung Niescher zeigt Gies als Meister des kleinen Formats mit eigenwillig stilisierten Porzellan-, Elfenbein- und Silberfigürchen.

Als Zeugnis einer persönlichen Passion für die Kunst hat die Sammlung Fritz Nieschers eine wechselvolle Geschichte durchlebt und überstanden. Nach einer Betriebsenteignung durch die Sowjetische Militäradministration im Oktober 1945 blieb Fritz Niescher zunächst in Chemnitz, entschied sich aber im Sommer 1951 – nach der Gründung der DDR (1949) und der damit besiegelten Festschreibung der deutschen Teilung – die Stadt zu verlassen und nach Aachen zu ziehen. Seine Dix-Werke hatte Niescher zuvor nach Dresden bringen lassen (wo sich Dix seit 1949 wieder regelmäßig aufhielt), der restliche Kunstbesitz war in Chemnitz eingelagert worden. Es brauchte Jahre, um Nieschers Kunstsammlung unter Mühen und auf abenteuerlichen Wegen in den Westen Deutschlands zu überführen. Auch Otto Dix war aktiv daran beteiligt. Niescher revan- chierte sich dafür mit der Beschaffung qualitätvoller Büttenpapiere, auf die Dix in Dresden seine Lithografien druckte.

Durch Ausstellungen, Publikationen und Dauerleihgaben einzelner Werke an Museen trug Fritz Niescher vor allem sein Dix- und Barlach-Engage- ment von Aachen aus in die Öffentlichkeit. Nach seinem Tod 1974 wurde es still um seine Sammlung. Nun steht sie Kunstfreunden wieder offen.

VERANSTALTUNGEN

Öffentliche Führungen

Jeden Sonntag, 12 Uhr (kostenlos)

Kuratorenführungen

Dienstag, 17. Oktober und 21. November 2023, 18 Uhr

Kostenlos, Anmeldung nicht erforderlich

Linienakrobaten im Farbzirkus

Ferienworkshop für Kinder ab 6

Dienstag, 24. Oktober 2023, 11–16 Uhr

Mit Zeichenstift und Wasserfarbe jonglieren wir auf dem Papier. Ein kleiner Ausflug in den Jenischpark ist auch dabei.

Anmeldung unter 040–82 24 21 16 oder lott@barlach-haus.de

Familihtag

Sonntag, 5. November 2023, 11–17 Uhr

Bunte Aktionen im Stundentakt, freier Eintritt für Eltern mit Kindern

Mit Kerben und Kanten

Holzschnitt-Workshops

Samstag, 14. Oktober 2023, 11–16 Uhr (für Anfänger und Kinder ab 8)

Samstag, 18. November 2023, 11–16 Uhr (für Fortgeschrittene)

Wir arbeiten mit Holzschnittwerkzeugen, finden Bilder und Geschichten und drucken sie.

Anmeldung unter 040–82 24 21 16 oder lott@barlach-haus.de

Konzert in der Ausstellung

MAMLOK – MENDELSSOHN – TRIO DUENDE

Ein musikalischer Beitrag zu den Jüdischen Kulturtagen

Sonntag, 26. November 2023, 18 Uhr

Ein Porträtkonzert zum 100. Geburtstag der jüdischen Komponistin Ursula Mamlok (1923–2016), die 1939 von Berlin nach Ecuador emigrier- te, in New York Komposition studierte und nach Jahrzehnten in den USA

2006 nach Deutschland zurückkehrte. Ihr umfangreiches Œuvre findet seither auch bei uns zunehmende Beachtung.

Das Trio Duende mit Johanna Röhrig (Violine), Daniel Arias (Violoncello) und Linda Leine (Klavier) stellt Werke von Ursula Mamlok vor und rundet den Abend mit dem Klaviertrio Nr. 2 in c-moll von Felix Mendelssohn ab. Tickets (30 / 17 / 7 €) an der Museumskasse oder über info@barlach-haus.de

Nachts im Museum

Taschenlampenführungen für Kinder von 5–10

Freitag, 8. Dezember 2023 und 12. Januar 2024, 18 Uhr

Ganz im Dunkeln, nur mit Taschenlampen ausgerüstet, erleben wir rätselhafte Schattenspiele, gehen auf Spurensuche und lüften so manches Geheimnis.

Anmeldung unter 040–82 24 21 16 oder lott@barlach-haus.de

Konzert in der Ausstellung

»THE ENGLISH ORPHEUS«

Symphony Songs von Henry Purcell

Sonntag, 21. Januar 2024, 18 Uhr

Henry Purcell (1659–1695) gilt als bekanntester Komponist der englischen Musikgeschichte und zählt zu den bedeutenden Künstlern des Barock in Europa.

Seine »Sinfonischen Lieder« für Gesang und wechselnde Instrumentalbesetzungen komponierte er für zwanglose Feierlichkeiten bei Hofe. Sie bringen die Sehnsucht nach einer Abkehr vom Getriebe des öffentlichen Lebens zum Ausdruck – Entschleunigung im 17. Jahrhundert.

Dieser Abend widmet sich dem Genre der Symphony Songs und ehrt den »Englischen Orpheus« Henry Purcell.

Tickets (30 / 17 / 7 €) an der Museumskasse oder über info@barlach-haus.de

Diese Broschüre erscheint anlässlich der Ausstellung

DIX, GROSZ, BARLACH, KLEE

Illustre Gäste aus der Sammlung Niescher

Ernst Barlach Haus Hamburg

1. Oktober 2023 – 28. Januar 2024

Die Ausstellung ist eine Kooperation mit der Kunstsammlung Gera. Unser besonderer Dank für die Zusammenarbeit gilt Holger Peter Saupe, Claudia Schönjahn und Franziska Felicitas Pucher.

MUSEUMSTEAM

Leitung Karsten Müller **Verwaltung, Kommunikation** Annette Nino **Bildung und Vermittlung, Wissenschaftliche Mitarbeit (Provenienzforschung, Sammlungspflege)** Dagmar Lott **Museumsshop, Teamleitung Kasse** Kerstin Raue **Buchhaltung** Ekaterina Smurawski **Bibliothek** Christiane Harriehausen **Haus- und Ausstellungstechnik, Art Handling** Arne Steffan Rath, Sven Schwarz **Unterstützung Haustechnik** Ulrich Wenzlaff **Kasse und Aufsicht** Susanne Feyll, Eeltjen Gillis, Nadine Kaspersinski, Manuela Luchting, Heike Schmid, Silke Stühmer, Cornelia Wend, Sabine Wolter **Kunstvermittlung** Hannah Böttcher, Sabine Dittmer, Charlotte Gaitzsch, Susanne König, Annika Christina Sprünker, Janina Trienekens **Konzertorganisation Klang & Form** Ingrid Reichling

Ausstellungsaufbau Felix Krebs

Restauratorische Betreuung Antonia Billib

Ernst Barlach 3, 5-9
Otto Dix 4
Lyonel Feininger 4
Paul Gauguin 8
Ludwig Gies 1
George Grosz 4
Carl Hofer 2
Paul Klee 4

Oskar Kokoschka 4
Georg Kolbe 2
Aristide Maillol 2
Otto Mueller 4
Emil Nolde 5
Richard Scheibe 2
Karl Schmidt-Rottluff 4
Renée Sintenis 1



ERNST BARLACH HAUS